

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1879

104 (6.9.1879)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 104.

Ercheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 6. September.

Einrückungsgebühren per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1879.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 3. Sept. Der Tag von Sedan ist auch in diesem Jahre, wie gewöhnlich, in gebührender Weise gefeiert worden. Die Straßen der Stadt prangten im Flaggen- und Schmuck beim herrlichsten Wetter. Vormittags fand mit den Schülern der Volksschule in der Turnhalle eine Schulfeier statt, an welcher auch viele Eltern und sonstige Freunde der Schule Theil nahmen, und bei der Herr Rektor Specht über die geschichtliche Bedeutung des Sedantages einen Vortrag hielt. Dieser Vortrag war von passenden Gesängen und Deklamationen der Schüler durchwoben, an welcher letzteren zur Freude der Anwesenden der Fleiß und die patriotische Gesinnung der Lehrer sich zu erkennen gab. Nachmittags fand Bewirtung der Volksschüler in der Turnhalle statt. Beim Banket im Garten der Karlsburg, dessen Zustandekommen Verdienst des Militärvereins ist, und an dem sich sämtliche hiesigen Vereine beteiligten, sprach Herr Bürgermeister Friedrich; von ihm wurde betont, daß wir die Pflicht hätten, jene von der Armee so theuer und heiß erzwungene Einheit Deutschlands zu schützen und zu stärken gegen die Angriffe der Feinde, welche nie rasteten mit ihren wohlgezielten Plänen. Eine Aufforderung zum Festhalten an dieser Gesinnung und ein dreifaches Hoch auf die Armee bildeten den Schluß dieser Rede. Nun folgten Musik- und Gesangsvorträge, dazwischen Feuerwerk und bengalische Beleuchtung, bis der späte Abend die Festtheilnehmer zum Aufbruch mahnte.

Karlsruhe, 30. Aug. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der großb. badischen 35-N. Loose wurden nachstehende 160 Nummern gezogen: 7 29 83 113 160 169 175 185 191 359 461 618 646 668 790 800 857 892 938 945 1063 1075 1082 1088 1089 1093 1292 1298 1331 1344 1358 1407 1476 1655 1682 1736 1883 1885 2055 2076 2091 2142 2182 2256 2382 2405 2489 2531 2604 2629 2630 2688 2748 2765 2791 2860 2804 2827 2856 2882 2924 2933 3014 3050 3073 3082 3090 3095 3241 3243 3340 3382 3458 3556 3638 3981 4049 4055 4086 4101 4133 4345 4354 4400 4407 4420 4428 4448 4482 4491 4505 4535 4559 4676 4706

Feuilleton.

Irrgänge des Lebens.

Roman von F. H. Koch.

(Fortsetzung.)

VIII.

Die feuerigen Klappen des Krause'schen Hauses zogen stolz wieherend einen geschlossenen Wagen den allmählig steigenden Berg hinan, dessen Rücken das Dorf D... trug. Die kräftigen Thiere schienen die Last kaum zu spüren, denn in scharfem Trab jagten sie über den breiten Fahrweg dahin, gleich als seien sie sich ihrer Aufgabe bewußt, heute ihren Herrn einem schönen Ziele entgegen zu führen. Die Leute des Dorfes blieben verwundert stehen, als der Wagen an ihren Hütten vorbeiraufte, und erstaunt folgten ihre Blicke dem Fuhrwerk, das der Farm zueilte. Das ungewöhnliche Ereigniß, die Erscheinung eines städtischen „herrschaftlichen“ Wagens hatte das ganze Dorf an die Fenster und an die Thüren gelockt, und die guten Leute steckten die Köpfe zusammen, in seltsamen Vermuthungen sich erschöpfend. Nicht weniger überrascht, eilte die Halferin herbei, als der Wagen vor ihrem Hause hielt, und die geschäftigen Hände an ihrer Schürze trockenend, hieß sie die fremden Gäste willkommen. „Wir wünschen die Frau des Gehöftes zu sprechen,“ sagte Krause, dem Hausflur zuschreitend. „Ich bin es selbst — treten Sie ein.“

4742 4758 4984 4991 5007 5036 5160 5284 5316 5357
5406 5412 5414 5422 5500 5513 5547 5642 5653 5662
5808 5833 5874 5922 5947 5974 6016 6033 6124 6145
6282 6317 6410 6428 6600 6670 6708 6722 6733 6796
6867 6917 6959 6997 7059 7092 7153 7165 7248 7263
7347 7434 7475 7486 7490 7572 7592 7661 7667 7689
7790 7809 7856 7934 7971.

Deutsches Reich.

— Ueber Deutschland und Rußland äußert sich die Warren'sche Wochenschrift, die in solchen diplomatischen Dingen oft sehr gut unterrichtet ist, folgendermaßen: „Als sich beim Beginn des russisch-türkischen Krieges Freiherr von Manteuffel nach Petersburg begab, war er Träger von Instruktionen, welche ihm vorschrieben, der russischen Expansionspolitik auf dem Balkan sowohl wie in Asien allen wünschenswerthen Vorstoß von Deutschland in Aussicht zu stellen, wenn sich Rußland bindend für alle Eventualitäten Frankreich gegenüber als Bundesgenosse Deutschlands der Bismarck'schen Politik zur Verfügung stellen wolle. Freiherr v. Manteuffel konnte viel versprechen um diesen Preis. Fürst Gortschakoff jedoch, beeinflusst durch General Ignatieff's Berichte, welche den Balkanfeldzug als militärischen Spaziergang nach Konstantinopel vorstellten, meinte damals, er könne auch ohne des Fürsten Bismarck Unterstützung, also auch ohne Gegenleistungen, alles für Rußland Erstrebenswerthe erreichen. So mußte die Mission Manteuffel's als gescheitert gelten, während Fürst Bismarck aus Rußlands Weigerung, sich definitiv mit ihm zu verbünden, ohne Schwierigkeit Gortschakoff's Hintergedanken erah, welche früher oder später darauf abzielen konnten, sich mit Frankreich zu einem Revanchekrieg gegen Deutschland zu verbinden. Von diesem Tage an war es Fürst Bismarck's Geschäft, Gortschakoff's Pläne zu durchkreuzen, ohne jedoch einen greifbaren Anhaltspunkt zu bieten, sich über etwaige Un dankbarkeit wegen der Deutschland im Jahre 1870 geleisteten Dienste öffentlich zu beklagen. Fürst Gortschakoff mußte daher die Außerkräftsetzung des San-Stefano-Vertrages, die Unterwerfung der russischen Ansprüche unter das europäische Schiedsgericht, welchem Fürst Bis-

marck präsidirte, die Trennung Bulgariens von Ostrumelien u. als ebenso viele Demüthigungen auffassen, welche er dem Fürsten Bismarck verdankte. Wenn nun Freiherr v. Manteuffel sich zum Czaren begibt, hat er zweifellos die Aufgabe, diesem klarzustellen, welche Fehler Fürst Gortschakoff begangen, als er die früheren Anerbietungen Bismarck's zurückgewiesen, und wie unberechtigt jetzt dessen Angriffe gegen die deutsche Politik sind, welche letztere nun natürlich gezwungen war, sich anderswo eine Allianz für alle Fälle zu suchen, die man zunächst Rußland allein angeboten hatte. Freiherr v. Manteuffel hat somit den Fürsten Gortschakoff als den allein an allem Mißgeschick Rußlands schuldigen Theil darzustellen, und von dem Erfolge seiner Mission beim Czaren wird es abhängen, ob wir demnächst schon einen Zusammenstoß der bisherigen Bundesgenossen zu gewärtigen haben. Fällt Fürst Gortschakoff, oder erhält Freiherr von Manteuffel auch nur die vertrauliche Zusage seines Sturzes, der dann in einem gewissen Zeitraume vor sich zu gehen hätte, dann ist der Frieden des Kontinents für längere Zeit gesichert, wenn nicht — nicht.“

— Von einem früheren deutschen Marine-Offiziere erfahren wir endlich in den D. N. Näheres, wie es bei dem Unglück mit dem „Großen Kurfürsten“ zugegangen ist: Als Kontre-Admiral wurde Herrn Batsch die Führung des Panzergeschwaders anvertraut, das bei Folkestone eine so schreckliche Katastrophe erlebte. Er hatte als Geschwaderchef „Schlachtordnung“ befohlen, als das deutsche Geschwader längs der englischen Küste dahinfuhr. Diese Fahrordnung entspricht etwa dem Parademarsche, zu dem Truppen auf dem Lande kommandirt werden, wenn sie vor fremden Fürsten defiliren. Man will sich in der besten Haltung dem Auslande zeigen. Durch die Schlachtordnung, welche das enge Fahren zur Folge hatte, wird allerdings die Gefahr eines Zusammenstoßes erheblich näher gerückt. Nun war Kontre-Admiral Batsch der Ansicht, daß, nachdem er „Fahrt in Schlachtordnung“ kommandirt hatte,

„Gewiß, gedulden Sie sich einen Augenblick, ich werde Barbchen hierher bitten.“

Die Halferin verließ das Zimmer und kehrte nach wenigen Minuten, in jeder Hand und unter jedem Arme eine Flasche Wein tragend, zurück. Gleich nach ihr erschien das Mädchen im einfachen Hauskleide und mit leicht gerötheten Wangen, denn die Mittheilung der Frau, der Besuch gelte ihr, hatte ihr das Blut in den Kopf getrieben.

Kaum aber hatte die Großmutter Barbara erblickt, als sie mit einem lauten Freudenschrei „sie ist's“ auf das Mädchen zueilte und die Ueberraschte in ihre Arme schloß und an ihr Herz drückte. „Kind, liebste Kind!“ schluchzte die Alte, kaum im Stande sich zu fassen. Barbchen, welche sich diesen Auftritt nicht zu erklären vermochte, aber doch ahnte, daß sie hier unbekanntem Verwandten gegenüberstehe, ließ sich stillschweigend die Liebkosungen der alten Frau gefallen; selbst in den ernstesten Augen Krause's zitterte eine Thräne der Rührung und Freude, denn die Aehnlichkeit des Mädchens mit seiner verlorenen Tochter war eine so auffallende, daß er glaubte, diese vor sich zu sehen. Hagedorn war stummer, aber nicht minder bewegter Zuschauer dieser seltsamen Scene, und die Halferin machte sich mit den Flaschen und Gläsern zu schaffen.

„Nicht so ungestüm, liebe Frau,“ nahm der Großvater das Wort, „was soll das Mädchen von uns denken; sie weiß noch gar nicht, wen sie vor sich hat.“

Mit diesen Worten öffnete sie die Thür des Familienzimmers, welches für außerordentliche Fälle, so selten diese auch auf der Farm eintreten mochten, reservirt und in Ordnung gehalten war. Hier wurden die Feste des Hauses begangen, wie Geburtsfeier, Hochzeiten u. s. w., auch genoß der Pfarrer des Dorfes bei seinen gelegentlichen Besuchen stets die Ehre, hierhin geführt zu werden.

Die Halferin beeilte sich, eines der Fenster zu öffnen, um einem frischen Luftzug Eingang zu verschaffen. Hagedorn, der bereits vor Ankunft des Wagens in dem Dorfe erschienen war, und sich in der Nähe des Gehöftes aufgehalten, trat ebenfalls ein; die Halferin schien sich seiner von der jüngsten Kirmeß zu erinnern.

„Wichtige Umstände führen uns hierher,“ nahm Krause das Wort, „wir sind gekommen in einer ernstlichen Sache mit Ihnen zu verhandeln.“

„Aber vorerst bitte ich, Platz zu nehmen,“ versetzte die Bauersfrau, „Sie sehen mich im Arbeitskleide und Alles wird durch einander; entschuldigen Sie dies, da ich auf Ihren Besuch nicht im Geringsten vorbereitet war.“

„Machen Sie keine Umstände, liebe Frau, wir wollen durchaus nicht stören; der Zweck unseres Besuches betrifft ein junges Mädchen, das sich hier befindet, mit Namen Barbara.“

„Ah!“ machte die Frau und legte erwartungsvoll die Hände in einander.

„Sie erlauben wohl, daß wir das Mädchen persönlich sprechen?“

die Ueberwachung der Ausführung und alles Weitere Sache der Einzelkommandeure der Kriegsschiffe sei. Er glaubte, daß der Geschwaderchef nur dann das Kommando weiter zu führen habe, wenn „Schlachtordnung“ wirklich des Kampfes, nicht der bloßen Fahrt in Schlachtordnung wegen, kommandirt ist. Er begab sich daher nach Ertheilung des Kommando's in die Kajüte, um zu frühstücken, als die Katastrophe erfolgte. Das Kriegsgericht ist aber offenbar der Ansicht, daß, so lange Schlachtordnung kommandirt ist, auch der Geschwaderchef das persönliche Kommando beizubehalten hat, und aus dieser Meinungsverschiedenheit mit Kontre-Admiral Vatsch über die Dauer seines Oberbefehls entstand seine Verurtheilung. Etwas Weiteres als diese andere Auslegung einer Instruktion läßt sich dem Kontre-Admiral nicht vorwerfen, der ein sehr schneidiger und tüchtiger Offizier ist. Uebrigens scheint Se. Maj. der Kaiser in Bezug auf die Auslegung jener Instruktion die Ansicht seines Kontre-Admirals zu theilen, sonst wäre die Strafumwandlung des kriegsgerichtlichen Urtheils in die schnelle Begnadigung allerdings schwer zu erklären. Vor und während des Zusammenpralls kommandirte auf dem „König Wilhelm“ an Stelle des Kapitäns Kühne der Kapitän-Lieutenant Klaus, dessen Befehle geradezu falsch besorgt wurden. Er ist zu einer entsprechenden Strafe verurtheilt worden. Den gesunkenen „Großen Kurfürst“ kommandirte Kapitän Graf von Monts, und gegen diesen trat jetzt ein drittes Kriegsgericht zusammen, da man ihm vorwirft, er habe nicht die nöthige Vorsicht im Schließen der Compartiments angewendet.

— Aus München wird mitgetheilt, daß auch in Bayern gemäß einer auf Antrag des Justizministeriums ergangenen königl. Verordnung, die Richter, Staatsanwälte und Gerichtsschreiber bei den öffentlichen Gerichtsungen vom 1. Januar 1880 an Robe und Barett zu tragen haben.

— Auch für die Berliner Studenten hört vom 1. Oktober an der Carcer auf und fängt die Hausvoigtei an.

— Wir Deutsche können nun auch mit den Norwegern kabeln. Der in Westerland auf der Insel Sylt nach Christiania gelegte Kabel ist fertig und Generalpostmeister Stephan hat am

„Ja, ja,“ sagte lächelnd die glückliche Alte, „aber ich könnte nicht widerstehen; Kind, du bist leibhaftig meine arme Luise.“

„Komme einmal her zu mir, Kind.“ — Krause legte seine Hände auf die Schultern des Mädchens und dasselbe sanft an sich herandrückend und ihm fest und prüfend in die Augen blickend, sagte er: „Freilich, Kind, da verstummt jeder Zweifel; aber nun ist's Zeit, daß wir uns erklären, daß wir dir und der Frau Halferin sagen, wer wir sind.“

„Besser als Worte hat der Empfang und die Freude mir verrathen, daß ich in Ihnen die Angehörigen meines lieben Barbchens vor mir sehe,“ versetzte die Frau; „freue dich doch, Kind, freue dich, Mädchen, jetzt bist du keine Waise mehr, jetzt stehst du nicht mehr allein in der Welt, — und wie versteinert stehst du da, blickst so starr drein, du weinst gar? — Fasse dich, bist doch sonst ein couragirtes Mädchen!“

Aber mit der Fassung Barbara's war's vorbei und sie wehrte den Thränen nicht, die ihren schwimmenden Augen entströmten; laut schluchzend warf sie sich an den Hals der Halferin und barg ihr Antlitz an deren Brust.

„Bist ein braves, liebes Mädchen,“ sagte die Bauersfrau, jählich das Haupt ihrer Pflegetochter streichelnd.

„Da haben wir's, Frau,“ nahm der Großvater das Wort, „deine Thränen und Sentimentalität haben diese Scene herbeigeführt, ihr Frauen müßt doch stets weinen.“

Barbchen richtete sich auf und strich mit der Hand die Thränen aus ihren Augen. „Verzeihen Sie,“ sagte sie mit zitternder Stimme, „ich war überrascht, so seltsam überrascht, da ließ mir das Herz über . . . scheint doch mein

30. August auf demselben die erste Depesche abgehen lassen, die zweite an den Kaiser.

Großbritannien.

London, 3. Sept. Wie dem „Reuter'schen Bureau“ via Madeira aus Capetown vom 19. August gemeldet wird, ist der neue Kraal des Königs Cetewayo in Amanzakenze am 13. August zerstört worden. Die Kavallerie setzte die Verfolgung bis in die nächste Nähe Cetewayo's fort, welcher mit mehreren Anhängern in den Wald südwärts flüchtete. Drei Söhne des Königs Cetewayo und mehrere hervorragende Anführer, welche 650 Stück Vieh mit sich führten, haben sich unterworfen.

Rußland.

Alexandrowo, 3. Sept. Der Kaiser von Rußland ist mittelst eines 8 Salonwagen zählenden Extrazuges Nachmittags 1½ Uhr mit großem Gefolge hier eingetroffen. Der Deutsche Kaiser kam kurz nach 3 Uhr an. Die auf dem Bahnhofs aufgestellte russische Ehrenkompagnie intonirte, als Kaiser Wilhelm in den mit Fahnen und Guirlanden reich geschmückten Bahnhof einfuhr, die preußische Nationalhymne. Die Begrüßung der beiden Monarchen war überaus herzlich. Die von allen Seiten in die nächste Umgebung des Bahnhofes herzugeströmten Volksmassen begrüßten beide Majestäten mit enthusiastischen Zurufen. Nach dem Defiliren der Ehrenkompagnie zogen sich beide Majestäten zurück, um demnächst das Diner gemeinsam einzunehmen. Kaiser Wilhelm hat im Bahnhof-Gebäude Wohnung genommen.

Alexandrowo, 3. Sept. Abends. Der Deutsche Kaiser hat gegen 5 Uhr dem Kaiser von Rußland einen halbstündigen Besuch abgestattet, welchen Kaiser Alexander sodann erwiderte.

Alexandrowo, 4. Sept. Kaiser Alexander verrichtete heute Morgen 8½ Uhr in der Kirche sein Frühgebet, begleitet von seinem Stabe, und stattete darauf dem Kaiser Wilhelm einen Besuch ab. Kaiser Wilhelm reiste um 12½ Uhr, Kaiser Alexander 2 Minuten später ab.

An die Aussteller von Produkten am landwirthschaftl. Gaufest dahier.

Wie aus Gesprächen mit Landwirthen und aus Anfragen, welche von da und dort einlaufen, hervorgeht, herrscht über die Beschickung der landwirthschaftl. Produkten-Ausstellung noch mannfache Unklarheit.

einzigster Wunsch, mein heißes Gebet in Erfüllung gehen zu wollen.“

„Sie haben ganz richtig vermutet, Frau Halferin, und auch deine Ahnung, liebes Kind, in uns deine Verwandten zu begrüßen, ist richtig. Wir sind deine Großeltern, die Eltern deiner Mutter, und dieser Herr ist dein Vater.“

Hagedorn, der bisher stumm bewegt im Hintergrund gestanden, trat vor und reichte seiner Tochter die Hand.

„Du erkennst mich vielleicht noch wieder von jenem Tage her, der mich zuerst die Spur meines Kindes entdecken und verfolgen ließ.“

Barbchen nickte stumm, sprechen konnte sie nicht, die Sprache versagte ihr den Dienst, da die Gefühle zu gewaltig in ihrer Brust hämmerten.

„Und nun zuerst,“ nahm die Halferin das Wort, „stoßen wir an auf ein glückliches Wiedersehen.“ Sie reichte Jedem ein wohlgefülltes Glas und brachte die Gesundheit und eine frohe Zukunft für Barbara aus. Man ließ sich nieder, das Mädchen in der Mitte seiner Großmutter und seines Vaters, und Krause theilte, so viel die Umstände es erheischten und zur Verständigung des Ganzen nöthig war, die Geschichte, welche wir bereits kennen, mit, und wußte in zarter Weise die Eltern Barbchens in den Augen ihres Kindes zu schonen.

„So sehr es mich auch für Barbchen freut,“ versetzte die Halferin, „daß sie in den Schooß der Ihrigen zurückkehren kann, ist der Gedanke doch bitter-schmerzhaft für mich, das Mädchen verlieren zu sollen. Nein, das geht nicht an, das ist zu plötzlich. Ich habe sie geliebt, wie mein eigen Kind und verdanke ihr so viel, so manch' frohe, schöne Stunde, — und jetzt willst du mich verlassen, Barbchen?“

„Sie sprechen von Dank, Halferin,“ ent-

Unter Produkten-Ausstellung sind alle Feld- und Garten-Gewächse zu verstehen, welche die Landwirtschaft hervorbringt, also:

Die Getreidearten, sowohl im Halm, wie im Korn, auch Mais.

Die Hülsenfrüchte (Ackerbohnen, Erbsen, Linsen, Wicken u. s. w. im Korn).

Die Wurzelgewächse (Kartoffeln, nach Sorten geordnet und bezeichnet, Dickrüben, Weißrüben, Riesenmöhren, auch Gelbrüben genannt, Erdäpfel oder Tobinambur).

Die Futtergewächse, soweit sie ausstellbar sind (z. B. die Stengel des Pferdehalmes, Futterwelschkorn, Proben von getrockneter Klee-Grasmischung).

Endlich die Handelsgewächse (Hopfen, Tabak, Sichorie, Zuckerrüben u. dgl.).

Da in Durlach vorzugsweise viel Gemüse gebaut wird, so werden wir hier wohl auf eine recht reichhaltige Ausstellung aller Arten von Gemüse, von der Sellerie-Wurzel an bis hinauf zum Krautkopf und Blumenkohl, rechnen dürfen?

Von allen diesen Dingen bedürfen wir je immer nur einiger weniger, zwar wohlangegebildete, aber keineswegs abnorm in die Größe gezogene Exemplare; also wohl zu verstehen, keine auf Composthaufen und dergl. künstlich herangezogene Riesen-Gewächse, sondern thatsächlich die richtige Waare, wie sie unser Boden unter normalen Verhältnissen hervorbringt.

Jeder Aussteller wolle einen Zettel mit seinem Namen und Wohnort beifügen.

Die Beschickung der Obst-Ausstellung möchten wir ganz besonders, und wiederholt allen Denjenigen an's Herz legen, welchen das Jahr 1879 hieran etwas bescheert hat.

Es handelt sich dabei wohl vorzugsweise um die Kernobstsorten, aber auch alle Gattungen Steinobst und Nüsse, wie namentlich Trauben (so reif sein sollten) sind willkommen.

Die ortsüblichen Namen der Kernobstsorten müssen in Listen eingetragen werden, welche bei Herrn Kreiswanderlehrer Schmid hier jeder Zeit zu haben sind.

Das Obst sollte der Mehrzahl nach schon am 11. September beisammen sein.

Das Ausstellungskolal ist in der Turnhalle. Stell' Jeder aus, damit man schaue, Was wir hier pflanzen, was man baue.

„Das weiß ich, Kind, daß du, wie deine Verhältnisse sich auch in Zukunft gestalten mögen, immer noch ein kleines Plätzchen für mich in deinem Herzen hast, und wenn du einft Sehnsucht verspürst nach den treuen Herzen in der Farm, dann eilst du hierher zu mir.“

Barbara reichte der Halferin ihre Rechte, und ihr dankbarer Blick sagte mehr, als Worte es vermocht hätten. Plötzlich zuckte sie zusammen, ein jäher Schrecken hatte ihre Wangen bleich gefärbt, eine seltsame Ahnung mußte ihr Gehirn durchblitzt haben.

„Sie nennen sich Krause?“ wandte sie sich an ihren Großvater.

„Ja, liebes Kind.“

„Und der Knabe, den Sie erzogen, heißt Julius?“

„Ganz richtig, — kennst du ihn bereits?“

„Mein Gott!“ stöhnte das Mädchen, einen Moment blickte sie wirt um sich her, Zittern befiel ihre Glieder, sie sagte ihr Haupt mit beiden Händen und senkte es dann langsam nieder, daß die glühende Stirn auf der kalten Tischplatte ruhte.

„Was ist dir, Kind?“ sagte die Großmutter besorgt, „Julius ist dein Bruder.“

Die Halferin aber, welche den Zusammenhang ahnen mochte, winkte ihr zu schweigen und flüsterte ihr einige Worte in's Ohr. (F. f.)

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Die außerhalb der Staatsanstalten befindlichen Geisteskranken betreffend.

Nr. 7338. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden gemäß Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 27. März 1863 (§. 4 des Central-Verordnungsblattes Seite 27) aufgefordert, innerhalb 8 Tagen anher anzuzeigen, ob und welche außerhalb der Staatsanstalten befindlichen Geisteskranken seit der Aufstellung des letztjährigen Verzeichnisses neu zugegangen, oder abgegangen sind und wie für deren Verpflegung und Unterkunft gesorgt ist.

Durlach den 1. September 1879.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Bekanntmachung.

Nr. 7352. Der zum Gemeindecassier für Grünwettersbach ernannte Wilhelm Herrmann, Landwirth von da, wurde heute in genannter Eigenschaft vorchriftsgemäß verpflichtet.

Durlach, 2. Sept. 1879.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Wöschbach.] 1. **Mittwoch den 24. September d. J.**, Nachmittags 2 Uhr, werden im Rathhause zu Wöschbach aus der Gantmasse des verstorbenen Bernhard Wachter von da die unten erwähnten Liegenschaften der Gemarkungen Wöschbach, Berghausen und Söllingen in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird.

Gemarkung Wöschbach.
2 Mrgn. 1 Btl. 58,4 Athn. Acker in 10 Parzellen; taxirt zu 2435 Mk.
Gemarkung Berghausen.
1 Btl. 12 Athn. Acker im Eigen; geschätzt zu 450 Mk.
Gemarkung Söllingen.
7 Ar 95,5 Meter Acker auf dem Wöschbacher Buckel; geschätzt zu 130 Mk.

II. Nachricht hievon den Gläubigern der Tobias Laible Gantmasse von Wöschbach, sowie der G. M. Wachter Wtb. geb. Unger und ihren Kindern Rosine und Therese Wachter in Amerika unter Hinweisung auf §. 951 der Prozeß-Ordnung.

Durlach, 27. Aug. 1879.

Der Vollstreckungsbeamte:
A. Schmitt, Notar.

Garten-Versteigerung.

[Durlach.] Ludwig Haas, Bahnmeister in Pfullendorf, läßt

Montag, 8. September,

Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:
Gemarkung Durlach.
Garten.
36 Athn. alten oder 79 Athn. 51 Fuß neuen Maaßes in den Erlesgärten, neben Rathsbieners Sauer's Wtb. und August Sailer's Wtb.

Durlach, 1. Sept. 1879.

Das Bürgermeisteramt.
C. Friderich.
Siegriß.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung werden die zur Gantmasse der Gerber Wilh. Schmidt Wittwe dahier gehörigen Fahrnisse am

Montag, 8. September,

Vormittags 8 Uhr,

in deren Behausung gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:
1 aufgerichtetes Bett, 8 Gefindepbetten, 2 Schiffohnier, 2 zweithürige Kleiderkästen, 2 Kanapee, 1 Sekretär, 3 viereckige Tische, 1 Ovaleisch, 1 Schreibpult, 1 Waschtisch, 1 Büchergestell, 6 Rohrstühle, 1 Küchenschrank, 1 eiserner Herd, 9 Fässer verschiedener Größe, 1 Fleischstunde, 1 Herbstzuber, 1 Tretzuber, 1 Büttel, 1 Britschewagen, 1 Handwagen, 1 Schlitten, 2 Schubkarren, Bett- und Weißzeug und sonstiger verschiedener Hausrath.

Durlach, 29. Aug. 1879.

Plesch, Gerichtsvollzieher.

Weingarten.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Gemeinde läßt **Montag, 15. d. M.,** Vormittags 11 Uhr, die Wintereschafwaide auf hiesiger Gemarkung (ca. 4500 Morgen), welche mit 600 Stück befahren werden kann, auf 3 Jahre verpachten, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Weingarten, 3. Sept. 1879.

Der Gemeinderath:
Martin, Bürgermstr.

Freiw. Feuerwehr.

[Durlach.] Zur Begehung der Feier des Geburtsfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden wird die Freiwillige Feuerwehr nochmals eingeladen und hat **Dienstag den 9. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,** in Tuchjacket vor dem Feuerhause zu erscheinen. Da bei dieser Feier, vor dem Kirchgange, an 4 Mitglieder des Corps die Ehrenzeichen für 25jährige treu geleistete Dienste in demselben überreicht werden, wird zahlreiches Erscheinen erwartet.

Durlach, 4. September 1879.

Das Kommando:
H. Friderich.

Krankenunterstützungs-Verein.

[Durlach.] Die Mitglieder des Vereins werden auf kommenden **Sonntag, 7. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,** zur Versammlung (Gasthaus zum Jähringerhof) freundlichst eingeladen.

Der II. Vorstand.

Gutes verfishes Insektenpulver,

besonders wirksam gegen Wanzen und Köchmücken, sowie das hiezu nöthige **Maschinen,** soeben wieder eingetroffen bei

F. Pohle,
Hauptstraße 54.

Landwirthsch. Bezirksverein Durlach.

Das **Gaufest** betreffend, bringen wir nachträglich zur Kenntniß, daß mit der am 13. und 14. d. Mts. dahier stattfindenden **Gau-Ausstellung** auch eine Ausstellung von **landwirthschaftlichem Geflügel** verbunden und das nähere Programm hierüber demnächst bekannt gegeben wird.

Durlach den 5. September 1879.

Die Direktion.

Pfinzgau-fest.

Bei folgenden Personen in den beigezeichneten Orten des Amtsbezirks Durlach sind **Loose à 1 Mark** für die Verloosung von Rindvieh, landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen, welche am 15. September d. J. in Durlach stattfindet (Gesamtwert 6000 Mk.), zu haben:

- Aue:**
Giese, Kaufmann.
Auerbach:
Bossert, Gemeindecassier.
Berghausen:
Martin, Kaufmann.
C. Rude, Kaufmann.
Grözingen:
Seck, Fabrikant.
Mitteln:
Grünwettersbach:
Mehger, Kaufmann.
Hohenwettersbach:
Goos zur Blume.
Jöhlingen:
L. Schaefer, Kaufmann.
Girsch-Fried, Kaufmann.
Jhaak Wagner, Kaufmann.
Kleinsteinsbach:
Johann Riech, Kaufmann.
Schidde zum Ochsen.
Königsbach:
L. Engelhardt, Kaufmann.
Th. Baumann, Kaufmann.
L. Wenz, Kaufmann.
Langensteinbach:
Dambacher zum Grünen Baum.
Kaufm. Burk. Müller Wtb.

- Palmbach:**
Jourdau zum Ochsen.
Söllingen:
Franz Frei, Kaufmann.
A. Kufmaul, Kaufmann.
Jak. Wenz, Kaufmann.
Zilly, Altbürgermeister.
Beh zum Strauß.
Spielberg:
Mangler, Kaufmann.
Stupferich:
März, Accisor und Kaufmann.
Kast zum Lamm.
Untermuschelbach:
Ernst Schäfer zum Adler.
Kohwaag, Bürgermeister.
Weingarten:
B. Heidt, Kaufmann.
Spohrer, Kaufmann.
Wilsferdingen:
Armbruster zum Adler.
Farr, Seisenfieder.
Maier, Gemeindecassier.
Wöschbach:
Laur zur Krone.
Laur, Gemeindecassier und Bäcker.
Wolfartsweiler:
Postweiler zum Köhle.
Karl Supper, Bierwirth.

Desinfectionspulver

von W. Geissler in Stuttgart.

Bestes Mittel zur sofortigen Vernichtung aller gesundheitschädlichen und übelriechenden Ausdünstungen in **Bohn- und Fabrikgelassen, Aborten, Stallungen** etc.

Alleinige Niederlage für Durlach und Umgegend bei

J. W. Stengel.

Kohlen!

[Mannheim.] Bei umgehender Bestellung bin ich noch in der Lage zu liefern:

- | | |
|--------------------------------------------------------------|------|
| Stückreiches Ruhrer Fettschrott, bester Ofenbrand, zu 69 Pf. | |
| Gewaschene dto. Rußkohlen, 1. Sorte | 88 " |
| Beste dto. Schmiedekohlen | 80 " |
| Saar-Grubenkohlen, Idenplig II. | 64 " |

per Centner, frei Waggon Durlach.

Theodor Hopff, Kohlenhandlung,
Mannheim.

Für Durlach und Umgegend suche ich einen tüchtigen Agenten.

[Durlach.] Unterzeichnete beehrt sich, sein Lager in einer großen Auswahl feiner **Brautkränze, sowie Todtenbouquets, Blech-, Perl- und Papierkränze** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

F. Pohle.

Ebenfalls ist auch eine Parthie leichte **Blumentisten** zu haben.

Dehndgras, 2 Morgen hat zu verkaufen **Adam Erb.**

Garten, 10 Athn., sind zu verpachten. Auch ist daselbst ein **Zimmer** zu vermieten. Näheres bei

Phil. Meiber, Bäcker.

Männergesang-Verein.

Samstag, 6. September, Abends 8 Uhr:

Monats-Versammlung.
Der Vorstand.

Gasthaus zum Engel.

Morgen (Sonntag) von Vormittags 9 Uhr an:

Zwiebelfuchen

und feines

Kartoffelbrod.

L. Göpferich.

LYRA.

[Durlach.] Sonntag, 7. September, Nachmittags 1/2 Uhr, findet Monats-Versammlung statt. Vollzähliges Erscheinen wünscht Der Vorstand.

Gasthaus zur Sonne.

Jeden Dienstag und Freitag: Frische Grieben- u. Leberwürste, sowie Sonntags Bratwürste empfiehlt A. Ludwig.

Steinbrechergesuch.

Im Steinbruch des Maurermeisters Willet finden einige gute Steinbrecher Arbeit. Näheres im Steinbruch selbst.

Jede Garantie für Reinheit übernehmend, offerire in Flaschen u. Gebinden neben ältern bekannten Sorten meine weissen u. dickrothen **Ungar-Weine** um 95 Pf. pro Liter ab Keller hier und gebe auf Wunsch Probe-Schälchen, eine oder mehrere Sorten enthaltend, billigt mit dem Bemerkten ab, daß ich die durch mich zum Verkauf kommenden Weine seit Jahren selbst in den besten Lagen Ungarns auswähle. **A. Kirschner.** (Wingen Württemberg).

Neue Häringe.

Holländische Post, 25 St. v. Ff. M. 3,00. Feinste Peltic, Salz 200 St. v. Ff. M. 2,75. Fetthäringe, große 30 St. v. Ff. M. 3,00. Fetthäringe, mittel 50 St. v. Ff. M. 2,75. Fetthäringe, kleine 100 St. v. Ff. M. 2,50. ff. marin. Fettf. 30 St. v. Ff. M. 3,50. ff. Fischroulade, pilant 45 St. v. Ff. M. 3,75. Aronsardinen, neu 120 St. v. Ff. M. 3,00. verzollt u. franco p. Post, b. 3 Ff. Rabatt. E. H. Schulz in Altona bei Hamburg.

In der Kinderschule ist ein freundliches Zimmer nebst Küche und sonstiger Zubehör an ein einzelnes Frauenzimmer oder eine stille Familie sofort zu vermieten. Auskunft erteilt die Präsidentin des Frauenvereins, Frau A. Koch.

Jägerstraße Nr. 7 ist eine Wohnung von 1 Zimmer mit Alkob, Küche, Speicher und Keller auf den 23. Oktober zu vermieten.

Ein fast neuer, vorzüglicher Sparherd ist Bezugs halber preiswürdig abzugeben, desgleichen einige Garten-Geräthschaften und ein Ofenschirm. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Erwerbs-Katalog

für Jedermann versenden gratis Wilh. Schiller & Co., Berlin O.

[Durlach.] Bei Unterzeichnetem, Ketterstraße 33, ist ein Kasten kleingemachtes, eichenes Holz und einige Küchengeräthe zu verkaufen. Ludwig Haas.

Ein Mädchen, welches etwas kochen, waschen und putzen kann, sucht auf's Ziel eine Stelle. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 2 großen Zimmern, Küche, Keller und Speicher, in der Herrenstraße Nr. 8, ist auf 23. Okt. zu vermieten. Näheres bei Walt. Gettert, Herrenstraße 3, 3. Stock.

Ein Minderjährling, 1/2 Jahre alt, Schweizer Race, rothscheck, ist zu verkaufen bei Gemeinderath Weinacker in Jöhlingen.

Gasthaus zum Bahnhof.

Heute (Freitag) Abend: Frische Leber- u. Griebenwürste.

Einladung.

[Durlach.] Freitag den 12. d. Mts. beginnen die Wahlmännerwahlen für die Wahl eines Landtagsabgeordneten für die Stadt Durlach. Zur Besprechung hierüber ist der Rathhauseaal zur Verfügung gestellt, und ergeht Einladung auf Montag den 8. d., Abends 7 Uhr, mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen. Durlach den 5. Sept. 1879. Mehrere Wähler.

Für Jedermann unentbehrlich! Durch jede Buchhandlung zu beziehen: **Handbuch des neuen deutschen Prozeß-Verfahrens** für den Bürger und Geschäftsmann. Nebst einem Anhang von Mustern zu amtsgerichtlichen Prozeßschriften, Kostentafeln und dem Gerichtsvollzieher-Tarif. Von Friedrich Rapp, Kreisgerichts-Sekretär. Zweite Auflage. 8 Bogen in Octav. Preis cartoniert 1 Mark. Verlag von Oskar Leiner in Leipzig.

Amalienbad Durlach. Sonntag den 7. September findet bei gut besetztem Orchester **Tanz-Bergnügen** statt; wozu ergebenst einladet A. Weisk.

MAX DULLER. Schuhfabrik, Budapest, Trommelgasse 60 liefert reell und solid gearbeitete Schuhwaaren en gros und en detail zu folgend billigen Preisen:

für Damen.		für Herren.	
	M. Pf.		M. Pf.
1 Paar Comodschuhe aus Lasting, Leder oder Stoff	2	1 Paar Stiefletten aus Wachs, Chagrin oder Kidleder mit oder ohne Kappen und Doppelsohlen	6 25
1 Paar Lasting oder Leder-Gummi - Zug - Stiefletten mit genagelten Doppelsohlen	5 80	1 Paar Stiefletten aus Salon-Russischlack oder Russisch-Juchten mit geschraubten Doppelsohlen	7 50
1 Paar Tuch-Stiefletten mit Leder besetzt, Pelzfutter und Brabanterpatz	7 50	1 Paar Fuchsstiefletten mit Russisch - Juchten - Besatz, Filzfutter, geschraubte Doppelsohlen	8
1 Paar Mädchen-Stiefletten aus Lasting oder Leder mit Doppelsohlen	3 45	1 Paar Kniestiefel oder Oszimen aus Wachs- oder Juchtenleder, wasserdicht, mit dreifachen geschraubten Doppelsohlen	16
1 Paar Knabenschuhe aus Wachsleder, Chagrin oder Juchten mit Doppelsohlen	4 25		

Bestellungen werden mittelst Postnachnahme oder Geld-einsendung prompt effectuirt, Nichtkonvenientes bereitwilligst umgetauscht.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Elberfeld hat mir an Stelle des Herrn A. Gerlan die Agentur für hier und Umgegend übertragen. Ich empfehle mich demnach zur Vermittelung von Feuer-Versicherungs-Abschlüssen aller Art, indem ich mich erbreite, jede zu wünschende Auskunft auf das Bereitwilligste zu erteilen. Durlach im September 1879. A. Schuler.

[Durlach.] Ich empfehle: **Rochsalz** in 1 Säckchen à 16 Mt. 40 Pf. **Rochsalz** in 1 Säckchen à 8 Mt. 50 Pf. **Biehialz** in 1 Säckchen à 2 Mt. 60 Pf. **C. Korn,** 47. Hauptstraße 47.

Heute (Freitag) Abend: Frische Leber-, Grieben- & Fleisch-Würste.

Samstag Morgens: frische Bratwürste bei Chr. Krieg, Metzger.

Billig zu verkaufen: Eine neue, tannene Bettlade mit Matratze, zwei Kopfkissen und einem Deckbett; ferner ein kleiner, einthüriger Kleiderkasten sind wegen Wohnungsveränderung billig zu verkaufen Pfingststadt 2, unweit der Stärkefabrik.

Restitutions-Schwärze. Das vortrefflichste Mittel, um abgetragene schwarze Kleider, Möbelstoffe, Sammt- und Filzhüte, besonders auch die dunkeln Militärkleider, durch einfaches tüchtiges Bürsten mit dieser Flüssigkeit, ohne sie zu zertrennen, wieder aufzufärben, daß sie wie neu erscheinen. — Zu beziehen in Flaschen à 50 Pf. und 1 Mt. vom Fabrikanten A. Sautermeister, Apotheker in Klosterwald (Hohenzollern), sowie von der Niederlage in Durlach bei J. W. Stengel.

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, 7. September 1879. In Durlach: Vormittags: Herr Defan Bechtel. Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre, derselbe. Abendliche 2 1/2 Uhr: Hr. Stadtpf. Specht. In Wolfartsweier: Herr Stadtpfarrer Specht.

Katholischer Gottesdienst. Sonntag, 7. September 1879. In Durlach: Morgens 10 Uhr: Predigt und Amt. Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre u. Vesper. Montag, 8. September 1879. Fest: Maria Geburt. Vormittags 10 Uhr: Festpredigt u. Amt. Nachmittags 2 Uhr: Vesper. Franz Weismann, Pfr.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr. Barometerstand: Sehr trocken 6. Beständig 3. Schön Wetter 25. Veränderlich 9. Regen, Wind 6. Viel Regen 3. Sturm 27. Luftwärme: + 19° R. Wind: 0.

Gr. Hoftheater Karlsruhe. Sonntag den 7. Sept. 94. Ab. -Vorst. Zampa oder die Marmorbraut, romantische Oper in 3 Akten. Musik von Herold. Anfang 7 Uhr. Dienstag, 9. Sept., 15. Vorst. auf. Ab. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs. In feierlich beleuchtetem Saale: Romeo und Julie, große Oper mit Ballet in 5 Akten, nebst einem Vorspiel, von J. Barbier und M. Carré. Deutsch von Theodor Gajmann. Musik von Ch. Gounod. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, 10. Sept. 95. Ab. -Vorst. Feenhände, Lustspiel in 5 Akten nach Scride. Von Gajmann. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, 11. Sept. 96. Ab. -Vorst. Ultimo, Lustspiel in 5 Akten von G. v. Moser. Anfang 7 Uhr. Sonntag, 14. Sept. 97. Ab. -Vorst. Pinorah, Oper in 3 Akten von Meyerbeer. Anfang 7 Uhr.

Stadt Durlach. Standesbuchs - Auszüge. **Geschließung:** 4. Sept.: Otto Bronner, Weingutsbesitzer von Wiesloch, mit Natalie Camilla Nichtenberger v. h. **Gestorben:** 3. Sept.: Leonhard Friedrich Mohr, Weingärtner, 53 Jahre alt. 4. „ Heinrich August, Pat. Christian Zoller, Landwirth, 10 J. a. redaktion. Druck u. Verlag von A. Tups, Durlach.